

toft und in der Gegend von Mägeltöndern findet man gute Schafe vom friffichen Stamm. Im Sommer werden fie auf den fogenannten Fennen oder auf dem Deiche gegrafer, daher fie den Namen Fennen- oder Deichfchafe erhalten. Sie werden im Sommer jeden Abend nach Hause getrieben, wo man den Mist zur Feurung fammelt; im Winter werden fie bei rauhem Wetter in einem ziemlich warmen Stall gehalten, und mit Heu und Stroh gefüttert. Die Fennenfchafe müffen auch im Winter ihr Futter auf den Fennen fuchen, bis fie wegen des Eifes und tiefen Schnee's es nicht mehr können. Sie bekommen dann etwas Heu oder Stroh auf dem Felde oder an einer andern Stelle nahe bei dem Hause, aber doch unter freiem Himmel, fo daß fie nie unter Dach kommen. Beide Arten Schafe werden nur ein Mal des Jahres, im Mai, gefchoren. Man rechnet im Ganzen auf 5 Pfund Wolle von jedem Fennenfchaf, und auf 3 Pfund von jedem Deichfchaf. Im Sommer werden die Schafe gemolken. Man rechnet von jedem Schafe, daß gute Milch giebt, täglich eine halbe Kanne oder $\frac{1}{4}$ Pfund Käse. Dabei leiden aber sowohl die Schafe als die Lämmer; denn Erstere werden dabei mager und Letztere verlieren an ihrem Wachsthum.

Die Schafe in der Kremper- und Wilstermarsch find sehr groß, 38 bis 40 Zoll hoch und 50 bis 54 Zoll lang. Sie haben einen großen platten und gebogenen Kopf und zwei lange, gewöhnlich herabhängende Ohren, der Hals ist am Kopfe nackt, fo daß es beinahe ausfieht, als wenn ein Kragen darum wäre. Zwischen diesem und der Kehle findet man gewöhnlich am Halfe zwei kleine herabhängende Zapfen, welche die Figur und Größe einer Eichel haben. Ihre Stimme ist tief, der Schwanz wie bei den eiderstedtischen, jedoch etwas länger. Die Vorderfüße, Schenkel und der Bauch find nicht mit Wolle bewachsen, weswegen diese hohen Schafe sehr lange Beine zu haben scheinen. Ihre Wolle ist kürzer, als bei den dithmarsischen, aber länger als bei den friffichen und eiderstedtischen, am Grunde dichter, als bei den Ersten, aber nicht so fein, kraus und elastisch, als bei den Letzten. Uebrigens wird in der Kremper- und Wilstermarsch wenig Schafzucht getrieben, weil man glaubt, daß die Schafe den Grassfeldern schädlich find. Sie werden nur einmal im Jahre gefchoren, und die Wollen geben dann 7 bis 8 Pfund Wolle. Die Bauern behaupten, daß die Wolle der Lämmer feiner, als die der Schafe sei, und daß diese, wenn sie älter werden, gröbere und schlechtere Wolle tragen. Man erhält 3, zuweilen 4 Lämmer von einem Schafe.

Obgleich wir Tuchfabriken in Neumünster haben, so wird doch aus Mangel an Absatz ein großer Theil der hier im Lande gewonnenen Wolle nach fremden Orten ausgeführt.

In Husum, wo ein Wollmarkt stattfindet, gilt das Pfund